



Kurt Sieber, Frauenfelder alt Gemeinderatspräsident. Bild: zvg

Referendum angedroht

Frauenfeld Kurt Sieber, seines Zeichens Frauenfelder alt Gemeinderatspräsident, tut auch nach seinem Ausscheiden aus dem Stadtparlament weiterhin gerne seine Meinung über die städtische Politik kund. Insbesondere natürlich, wenn er damit nicht einverstanden ist. So sammelte er jüngst mit einer weiteren Frauenfelderin Unterschriften gegen Goldene Fallschirme für abgewählte Stadträte. Hintergrund dieser Aktion war das stattliche Ruhegehalt des abgewählten Stadtrates Andreas Elliker.

Nun ist nebst der Frauenfelder Exekutive auch gleich noch die Legislative in Siebers Visier geraten. «Da der Gemeinderat das Behördenreferendum sicher mal wieder nicht ergreifen wird, wird es dringend Zeit, dass das Stimmvolk mit einem Referendum diese Volksabstimmung erzwingen muss», schreibt er in einem Leserbrief. Aktueller Stein des Anstosses ist die Frauenfelder Budget-Presskonferenz von vergangener Woche, an welcher der Stadtrat bekannt gab, dass man nebst einem Defizit von 4,85 Millionen Franken auch eine Steuererhöhung um drei Prozentpunkte von 62 auf 65 Prozent budgetiert hat.

Das Frauenfelder Stadtparlament, der Gemeinderat, wird das städtische Budget am 13. Dezember debattieren. Und weil Kurt Sieber dem Parlament eben nicht zutraut, dem Stadtrat entgegenzuhalten, ruft er nun dazu auf, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger das Referendum ergreifen. Dies sei ab dem besagten 13. Dezember möglich und erfordere 500 Unterschriften innert 45 Tagen. Für weitere Informationen verweist Sieber auf seine Website www.sieber-frauenfeld.ch. (kuo)